

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

New York, 15. Sept. 1967

Ihre Verehrte Frau Bundesrat,

Ihre schneidende Plume diese Zettel aus dem 38. Jahrgang des UN-Journals, wo ich Ende letzten Woche meinen Bericht über den Lage in Jerusalem fertigstellen habe. Wie Sie wissen stand ich unter grosser Zeitnot, hatte ich doch statt der vorgesehenen 14 Tage nur 3 Tage (und Nächte) zu meiner Verfügung.

Der Generalsekretär und Kollege Bundesrat haben sich über den Bericht sehr fröhlich ausgesprochen, und ich hoffe nun, dass er auch bei den interessierten Parteien und in der kommenden Generalversammlung eine gute Aufnahme findet. Zur Lösung der Frage selbst, wobei es, so fürchte ich, allerdings kaum viel beitragen.

Ich bestreite, im Laufe der kommenden Woche nach Bern zu reisen -

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

belieben und Ihnen dann die gewünschte  
Bemerkung zu tätigen. Je nach dem Ver-  
fahren, das die Verwaltung annehmen mag,  
entscheidet, besteht zwar die Mögliche-  
keit, dass Sie meinen diesigen Auf-  
schreiben noch etwas verschieben muss  
oder eventuell Mitte Oktober wieder  
zurück kommen sollte.

Ich bin mir durchaus bewusst,  
dass solche Diskussionen, so interessant  
und wichtig es auch für uns sein  
mögen, mit Bezug auf die Arbeit  
des Sekretariats ihre Nachteile haben,  
und ich kann Sie verstehen, dass Sie  
mich selbst danach drängt, die  
Leitung dieser Abteilung so bald als  
möglich wieder zu übernehmen.

Mit den besten Wünschen und  
Hilfen verbleibe ich

Ihre sehr ergebene

Walter